

Jahresbericht 2016

Bericht über die Umsetzung der Altenhilfeplanung 2016

„Braunschweig – lebenswert auch im Alter“

Gemäß Ratsbeschluss vom 18. Juli 2006 ist die Verwaltung aufgefordert, jährlich über den Stand der Umsetzung von Maßnahmen der Altenhilfeplanung zu berichten. Mit dem nachfolgenden Bericht kommt sie dieser Verpflichtung nach.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Bericht ausschließlich aus Kenntnis der Verwaltung erfolgt, Aktivitäten von Dritten zur Umsetzung sind ggf. nicht oder nicht vollständig erfasst.

Personelle oder finanzielle Mittel für die Umsetzung der Planung waren nicht zur Verfügung gestellt worden. Dies hat unterschiedliche Folgen: Zum einen kann die Umsetzung nur im Rahmen vorhandener Ressourcen erfolgen, zum anderen sind Mittel für jedes Projekt zu beantragen. Die Entscheidung für oder gegen eine Umsetzung erfolgt nach Maßgabe des Haushaltes und der politischen Entscheidung.

Anzumerken ist der Umstand, dass mit Ablauf des Jahres 2015 der Mitarbeiter in den Ruhestand gegangen ist, der im Seniorenbüro für die Umsetzung der Altenhilfeplanung verantwortlich zeichnete. Eine Nachbesetzung erfolgte erst im Sommer 2016, die Einarbeitung dauert an. Die Begleitung und Fortentwicklung der laufenden Projekte wurde nach Möglichkeit gesichert.

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag auch in der Beteiligung an Arbeitskreisen des Bündnisses für Wohnen und des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Die Aspekte der Planungsumsetzung wurden in diese Arbeitskreise eingespeist. Die Stadtteilorientierung wurde als wichtige Maßnahme benannt und konzeptionell unterfüttert.

Stadtteilorientierung

Der Schwerpunkt der Umsetzung von übergreifenden Themen verlagert sich weiter auf die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen in den Quartieren. Das Vorgehen erfolgt nach dem Muster aus den Modellstadtbezirken: Die Verwaltung stellt die Maßnahmen der Planung vor, in den Bezirken bilden sich Gruppierungen, die sich mit dem Thema Älter werden im Quartier beschäftigen. Sie können am Anfang von der Verwaltung begleitet werden, sofern es der Wunsch ist. Die Gruppen arbeiten zurzeit sowohl selbständig als auch mit Unterstützung der Verwaltung. U. a. wird diskutiert, welche Bedarfe sie erkennen, welche Prioritäten sie benennen, d. h., welche Ziele aus ihrer Sicht im Quartier umzusetzen sind.

Der jeweilige Stadtbezirksrat sollte über die Ergebnisse informiert werden, um zu erörtern, welche Projekte befördert und ob ggf. Anträge an die Verwaltung geschickt werden sollen.

Je nach Bereitschaft aus den Stadtbezirken und personellen Möglichkeiten der Verwaltung wird nach Wegen gesucht, die Bedarfe in den Quartieren nach altersgerechten Stadtteilen zu befriedigen. Nicht alle Ziele und Maßnahmen sind in jedem Bezirk notwendigerweise umzusetzen. Vielfach besteht schon eine Infrastruktur, die die Umsetzung mancher Maßnahmen obsolet macht. Deshalb war der Weg gewählt worden, die Experten vor Ort in die Verantwortung zu nehmen.

Stadtbezirke

Im **Stadtbezirk 321** Lehdorf-Kanzlerfeld konnte das Forum „Älter werden im Stadtbezirk“ das 3jährige Bestehen des ehrenamtlichen Einkaufsdienstes feiern.

Die Planung für einen Generationenspielplatz ist im Forum aufgrund der Kosten hintenangestellt worden.

Thema war u.a. auch die Frage nach Durchführung spezieller Veranstaltungen (z. B. Vorsorgevollmacht). Eine abschließende Haltung wurde noch nicht gefunden.

Das Quartiersprojekt Am Grasplatz – Achilles–Hof – hat sich an der Aktion 1,2,3 - Barrierefrei beteiligt. Der Antrag auf Verlängerung des Quartiersmanagements wurde von Seiten der Verwaltung begrüßt.

Im **Stadtbezirk 112** Wabe-Schunter-Beberbach ist der Seniorenkreis in die neuen barrierefreien Räume der Altentagesstätte umgezogen.

Im **Stadtbezirk 212** Heidberg-Melverode hatte das Projekt „Gesund älter werden im Heidberg“ den Einkaufsbegleitdienst gestartet. Aufgrund mangelnder Nachfrage wurde der Dienst eingestellt.

Ein Gesundheits- und Sicherheitstag wurde am 9. September 2016 in den Räumen des Spritbades durchgeführt.

Im **Stadtbezirk 120** Östliches Ringgebiet hat die Arbeitsgruppe eine neue Leitung erhalten. Durch personellen Ausfall pausierte das Forum zunächst. Eine Idee, die dann weiterverfolgt wurde, ist die Erstellung eines Stadtplanes für Senioren, um die Angebote im Quartier besser bekannt zu machen. Ein Antrag wurde vom Bezirksrat zur Haushaltslesung eingebracht.

Im **Stadtbezirk 221 Weststadt** hat das Projekt ALTERnative einen neuen Namen erhalten, um Verwechslungen mit einer Partei auszuschließen. Die Gruppe hat weitere Mitstreiter und Mitstreiterinnen gefunden und nennt sich nun ALTERaktiv. Die Gruppe trifft sich regelmäßig, das Seniorbüro nimmt weiter an den Sitzungen teil.

Der Tag der Senioren, der eine Mischung aus kulturellem Programm und Information beinhaltet, wurde im Kulturpunkt West durchgeführt. Beteiligt waren Anbieter und Institutionen der Weststadt, die über Angebote informierten. Es handelte sich um eine halbtägige Veranstaltung. Die Gruppe plant die Wiederholung dieser Aktion.

Im **Stadtbezirk 323 Wenden Thune Harxbüttel** hat der Bezirksbürgermeister einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich mit der Konkretisierung von Maßnahmen beschäftigt. Die Verwaltung nimmt als Gast daran teil. Ein Schwerpunkt im Stadtbezirk ist das Thema Wohnen im Alter, der auch im Arbeitskreis aufgegriffen wurde.

Nach wie vor soll in allen Stadtbezirken die Umsetzung der Maßnahmen der Altenhilfeplanung erfolgen, was allerdings nur in Abhängigkeit der Prioritäten der einzelnen Stadtbezirke als auch der personellen Möglichkeiten der Verwaltung geschehen kann.

In allen anderen Stadtbezirken sind nach Kenntnis der Verwaltung aktuell keine Maßnahmenplanungen der Altenhilfe in Bearbeitung.

Offene Altenhilfe

Veranstaltungen

Das ehrenamtliche Reiseteam hat die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und sich weiter verselbständigt. Es wird versucht, möglichst kostengünstige Angebote in der näheren Umgebung zu konzipieren. Mit den Halbjahresprogrammen werden zunehmend auch Einzelpersonen erreicht sowie Menschen, die bisher noch keine Kontakte zu Braunschweiger Altenhilfestrukturen hatten. Damit wird niedrigschwellig auch der Präventionsaspekt bedient.

Nachbarschaftshilfe

Die Konzeptweiterentwicklung wurde fortgeführt, im Sinn Stärkung der Nachbarschaftshilfe als Anlaufstelle im Quartier hat sich der Aufgabenschwerpunkt verlagert. Eine Aufgabenstellung der Handlungsempfehlungen der prozessbegleitenden Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin lautete, ein verbindliches Dokumentationssystem zu entwickeln.

Gemeinsam mit den Koordinatoren und Koordinatorinnen der Nachbarschaftshilfen wurde sich auf ein einheitliches Dokumentationssystem verständigt, welches sowohl die neuen Inhalte mit abbildet als auch den Anforderungen der Zuwendungsrichtlinien der Stadt Braunschweig entspricht.

Diese Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfen ist auch als Teil der Umsetzung von Punkt zwei des Handlungskonzeptes der Altenhilfeplanung zu verstehen, Anlaufstellen für ältere Menschen im Quartier zu schaffen.

Prävention

Ernährung im Alter

Auf Anfrage des Paritätischen Braunschweig hat sich das Seniorenbüro als Kooperationspartner zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit dem Paritätischen Braunschweig, dem Verein ambet und der Stadt wurde die Veranstaltung unter Aspekten von grundsätzlichen Erkenntnissen der Ernährung im Alter, Ernährung bei Diabetes und ambulanten Mittagstischversorgung geplant.

Zwei Veranstaltungen zum Thema Ernährung im Alter wurden angeboten. Eine Veranstaltung richtete sich an Fachpublikum, die andere an die Seniorengruppen direkt.

Die Möglichkeiten, das Thema als feste Veranstaltungsreihe auszubauen – auch aufgrund der Resonanz, wurden erörtert und als positiv bewertet, sodass eine Veranstaltung auch im kommenden Jahr angeboten werden soll.

Gesund Älter werden im Heidberg

Das Netzwerk „Gesund älter werden im Heidberg“ hat seine Aktivitäten ausgeweitet. Ein Informationstag mit den Beteiligten, an dem sich auch das Seniorenbüro beteiligte, sollte die Bürger und Bürgerinnen im Heidberg über Möglichkeiten des Älterwerdens und der Gesunderhaltung in ihrem Stadtteil informieren. Der Informationstag soll auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

Wohnen

Gemeinschaftliches Wohnen

Das Forum gemeinschaftliches Wohnen Braunschweig hat sich fest etabliert und trifft sich regelmäßig im MGH. Sie melden aktiv Bedarf an Möglichkeiten für das gemeinschaftliche Wohnen an und haben sich zur Interessenvertretung der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens entwickelt.

Alsterplatz

Am Alsterplatz wird Wohnbebauung entstehen, die von der Nibelungen Wohnbau umgesetzt wird. Sie wird die Interessen an neuen Wohnformen bei ihren Planungen berücksichtigen. Das Forum gemeinschaftliches Wohnen hält Kontakt.

Vorträge und Exkursionen zum Thema Wohnen

An den Vorträgen im Seniorenbüro, die das Thema Wohnen – von seniorengerechter Wohnung bis zum Wohnen im Heim – wurde festgehalten. Dies gilt auch für die Kooperation mit der DRK Wohnberatung bezüglich der Exkursionen in die Musterwohnung für Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Vorträge.

Aktionstag Barrierearmes Wohnen

In Vorbereitung befindet sich eine Veranstaltung zum o.g. Thema. Die Initiative ging von der AOK aus, die unterschiedliche Kooperationspartnern angesprochen hat, sich in das Thema einzubringen. Damit soll gewährleistet werden, möglichst viele Aspekte zu berücksichtigen. Die Veranstaltung wird aller Voraussicht nach im Frühjahr 2017 in den Räumen der AOK stattfinden.

Pflege

Pflegekonferenz

Die Steuerungsgruppe der Pflegekonferenz hat 3x getagt, die Konferenz 1x. Themen waren u.a. die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die Pflegestärkungsgesetze sowie der Fachkräftemangel. Das Ergebnis der AG Notfallkarte für pflegende Angehörige wurde der Pflegekonferenz zur Abstimmung vorgelegt, die der Erprobung zustimmt. Die Notfallkarte für pflegende Angehörige wird in den Druck gehen und für die Dauer von 1 - 1,5 Jahren erprobt. Die Erstauflage mit 1000 Exemplaren wird von der Verwaltung veranlasst.

Möglichkeiten der Projektumsetzung „Insula“ sind mit dem Ministerium noch einmal angesprochen worden, eine Unterstützung ist nicht möglich. Das Projekt lässt sich in Braunschweig nicht konkret umsetzen.

Was die Pflegestärkungsgesetze betrifft, ist aufgrund der Abstimmungsprozesse noch abzuwarten, welche Konsequenzen sich für die Kommune ergeben werden.

Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel zu begegnen, werden von der Allianz für die Region u. a. mit der Arbeit des Fachkräftebündnisses bearbeitet. Ergebnisse und Ideen sollen zwischen den Gremien transparent kommuniziert werden.

Aus der Pflegekonferenz heraus werden zwei neue Arbeitsgruppen gebildet.

Themen: Migration und Fachkräftemangel

Änderungen der Pflegeausbildung

Die Einführung der Generalistik im Pflegeberuf mitsamt den möglichen Konsequenzen wurde überregional im März mit einem Symposium näher beleuchtet.

In Kooperation der Krankenpflegeschule Städtischen Klinikums, der Oskar-Kämmer-Schule und des Seniorenbüros der Stadt Braunschweig war das Symposium geplant worden.

In der Veranstaltung wurden die unterschiedlichen Auffassungen zu Vor- und Nachteilen des neuen Ausbildungsmodells diskutiert, die unterschiedlichen Interessenlagen der Tätigkeitsbereiche wurden noch einmal transparent dargestellt. Braunschweig hat ein Interesse daran, dass sowohl Alten- als auch Krankenpflege profitieren und die qualitativ gute Versorgung der älteren Generation nicht leidet.

Eine Entscheidung, in welcher Form das Gesetz verabschiedet wird, ist noch nicht gefallen, mögliche negative Auswirkungen gilt es zu vermeiden.

Migration

Beratung

Die interkulturelle Rentenberatung durch die Mitarbeiterinnen des Versicherungsamtes mit Unterstützung der Migrationsberater wurde fortgeführt. Die Resonanz auf das Angebot steht in Abhängigkeit zum Einsatz, bzw. den Einsatzmöglichkeiten der Migrationsberater, da die Beziehungsebene ein entscheidender Faktor zu sein scheint. Personell bedingt kam es zu Rückläufen in der Beratung.

Diese Entwicklung wird beobachtet und die Rücksprache mit den Migrationsberatern gesucht.

Gesundheit

Zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation und der Schaffung von Möglichkeiten, Zugang zum deutschen Gesundheitssystem zu erleichtern, wurden vom Gesundheitsamt Gesundheitslotsen generiert und geschult. U.a. hat sich das Seniorenbüro an den Schulungen beteiligt, um über Multiplikatoren die Kenntnisse von lokalen Altenhilfesystem weiter zu vermitteln.

„Garten ohne Grenzen“

Nach der Eröffnung des Gartens ohne Grenzen im Juli 2015 wurde der Fokus der Arbeit auf die Stärkung von Gemeinschaft gelegt. Auswirkungen auf die Kontinuität der Entwicklung des Gruppenverständnisses und des Gemeinschaftsgefühls hatte ein Personalwechsel.

Im begleitenden Steuerkreis der Projektpartner AWO, Caritas und Stadt Braunschweig bestand Einigkeit, eine schnelle Nachbesetzung vorzunehmen, da die Nutzerinnen und Nutzer noch den Rahmen benötigen, um das Verständnis von Gemeinschaft zu entwickeln, Konflikte zu erkennen und zu bearbeiten.

Gender Aspekt

Bei allen Überlegungen und Planungen sind die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse einbezogen worden.